



Jahr 1828.

№ 139.

Samstag den 30. August.

(Verfasser M. D. u. Mont-Schauberg.)

P r e u ß e n.

Gesetz, zur Erleichterung der Todeserklärungen der aus den Kriegen von 1806 bis 1815 nicht zurückgekehrten Personen. Vom 2. August 1828.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ic. ic.

Da seit der Beendigung der in den Jahren 1806 bis 1815 geführten Kriege eine Reihe von Jahren verflossen ist, und sowohl dadurch, als durch die besonderen ungewöhnlichen Ereignisse und Umstände, von denen diese Kriege begleitet gewesen sind, die Vermuthung begründet wird, daß die darin vermißten Personen nicht mehr am Leben sind, und daher das für gewöhnliche Todes- und Abwesenheits Erklärungen vorgeschriebene Verfahren nicht mehr erforderlich ist: so verordnen Wir für sämtliche Provinzen Unserer Monarchie, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, nach erfordertem Gutachten Unseres Staatsraths, hierdurch Folgendes:

§. 1. Alle diejenigen, welche an einem der in den Jahren 1806 bis 1815 geführten Kriege Theil genommen haben, und darin vermißt worden sind, sollen von dem Gericht ihres letzten Wohnorts oder ihrer Herkunft für todt erklärt werden, wenn nachgewiesen wird, daß sie an einem jener Kriege Theil genommen haben, und seit der Beendigung desselben von ihrem Leben keine Nachricht vorhanden sey.

§. 2. Es erstreckt sich dieß nicht bloß auf die eigentlichen Militärpersonen (Combatanten), sondern auch auf Kriegsbeamte, Knechte, Schanz- und andere Arbeiter, desgleichen Ehefrauen, Kinder und Gesinde des Militärs, und überhaupt alle und jede, welche in irgend einem Verhältnisse der Armee gefolgt sind.

§. 3. Zum Behuf jener Nachweisung muß der die Todeserklärung extrahirende Interessent zuvörderst ein Attest der Ortsobrigkeit beibringen, daß der Verschollene in irgend einem Verhältnisse an dem Kriege Theil genommen habe. Es kann jedoch dieser Nachweis auch durch jede andere Beweisführung geliefert werden, wenn das Attest der Ortsobrigkeit nicht zu erlangen seyn möchte.

§. 4. Sodann muß der Extrahent eidlich bekräftigen: daß er von dem Leben und Aufenthalt des Abwesenden seit dessen Gefangennehmung oder Verschwinden im Kriege keine Nachrichten erhalten habe.

§. 5. Auf den Grund dieses gelieferten Beweises spricht

das Gericht die Todes-Erklärung des Verschollenen durch ein kostenfreies Erkenntnis aus, ohne daß es einer öffentlichen Vorladung desselben und sonstiger Förmlichkeit des Verfahrens gegen Verschollene bedarf.

§. 6. Der Tag der Rechtskraft des gedachten Erkenntnisses wird als der Todestag des Verschollenen, und in denjenigen Rheinprovinzen, worin das französische Recht noch gilt, als Tag der definitiven Einweisung der Erben in den Besitz angesehen. Die Ehefrauen der Verschollenen in den letztgedachten Provinzen erhalten durch die Todeserklärung zugleich das Recht, die Trennung der Ehe durch den Beamten des Zivilstandes aussprechen zu lassen.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Berlin, den 2. August 1828.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Carl, Herzog von Mecklenburg, Graf v. Danckelman.

Für den Kriegsminister: v. Schöler.

Berlin, 26. Aug. Se. königl. Hoh der Kronprinz von Preußen ist nach Stettin, und Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen nach München von hier abgegangen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Carlsath von hier abgegangen.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und der Prinz Georg von Cumberland sind von London hier eingetroffen.

Danzig, 21. Aug. In Folge der seit einigen Wochen aus den benachbarten Ländern und besonders aus England und Frankreich eingegangenen sehr beunruhigenden Nachrichten über den zu erwartenden Ausfall der Erndten, hat unser Getreidehandel eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit gewonnen. Seit mehreren Posttagen sind bedeutende Aufträge, sowohl aus England, als Frankreich eingelaufen, auch haben sich bei dem fortwährenden Regenwetter und dem Schaden, welchem die Weizen Erndte dadurch in unserer Gegend und im ganzen Lande unterliegt, einige inländische Speculanten gezeigt. Dadurch ist ein großer Theil des hiesigen Lagers vergriffen und außer dem Markt gekommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, im Fall irgend einige Aufträge von Bedeutung eingehen, eine fernere schnellere und bedeutendere Steigerung eintreten wird, als man noch vor ganz Kurzem erwarten konnte, indem das hiesige Lager von Weizen in erster Hand sich bereits auf 7 bis 8000 Lasten reducirt hat, das von Roggen sich auf einige hundert beschränkt.

Es sind heute bezahlt für die beste hochbunte Weizen 400 bis 435 Fl., für bunte 350 bis 370 Fl., geringere Sortungen 320 bis 330 Fl., Roggen 185 bis 200 Fl. pr. Last von 56 1/2 Scheffel; zu diesen Preisen ist indessen wenig für den Augenblick zu haben; es fehlen besonders ganz feine Sortungen Weizen, die nur noch bei einzelnen Partien zu kaufen sind und wofür bedeutend höhere Preise gefordert werden, als bereits bezahlt sind. Bemerkenswerth ist es, daß die letzten Roggen-Ankäufe für englische Rechnung gemacht zu seyn scheinen. Heute hat man für Roggen 214 Fl. und für besten Weizen 430 Fl. bezahlt.

Berliner Börse am 25. August: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93 1/2, Geld 93; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103 1/2, Geld 103; pr. engl. Anl. 1822 Briefe — Geld 102 1/2.

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Aug. Am 18. d. haben die Vorlesungen auf der Universität Heidelberg wieder angefangen, da alle Inländer auf ergangene Aufforderung zurückgekehrt sind.

Heidelberg, 24. Aug. Mit Ausnahme von etwa 150, sind alle Akademiker wieder in unsere Stadt zurückgekehrt und haben den zu Frankenthal gegen die Universität ausgesprochenen Verurtheil aufgehoben.

Das Frankfurter Journal widerruft die von ihm zuerst mitgetheilte Nachricht von dem Tode des Prinzen von Hessen-Homburg.

Oesterreich.

Wien, 20. Aug. Von hier ist ein östr. Kurier nach Konstantinopel geschickt worden; man sagt, um der Pforte neuerdings Nachgiebigkeit anzurathen, und sie zu vermögen, Bevollmächtigte in das russische Hauptquartier zu schicken. — Die Gemahlinn des hiesigen russischen Botschafters, Herrn Bailli de Tatitschew, ist heute nach Odessa abgereist.

Vom 21. August. Handelsbriefe aus Odessa vom 11. d. melden, daß der englische Botschafter Lord Heytesbury am 10. August in Odessa eingetroffen sey. Von dem Kriegsschauplatz wußte man zu Odessa nichts, als daß die Garden am 2. August die Donau passirt hatten, und ihnen 45,000 Mann Linientruppen auf dem Fuße folgten; daß der Admiral Greig vor Barna angekommen, und daß dieser Platz, wie Schumla und Silistria, so eng eingeschlossen war, daß man ihren nahen Fall für unvermeidlich hielt. Die Friedenshoffnungen, welche man bei der Ankunft des Kaisers in Odessa schöpfte, und die bis zum 10. Abends fast allgemein Eingang gefunden hatten, waren am 11. Morgens verschwunden. Den eigentlichen Grund dieses schnellen Wechsels der Gesinnungen, den selbst die sonst am besten unterrichteten Personen theilten, wußte Niemand anzugeben, so wie man noch immer nicht mit Bestimmtheit die Ursache der Entfernung des Kaisers von der Armee kannte. Zwar sollen von den nächsten Umgebungen des Kaisers Aeußerungen gegen fremde Konsuln gemacht worden seyn, die darauf hinausgehen, daß ein Waffenstillstand auf Ansuchen Hussein Pascha's eingegangen worden, und daß der Kaiser bis zu dessen Ablaufe in Odessa verweilen wolle. Doch ward Alles, was auf die politischen Verhältnisse Bezug hatte, in Odessa so geheimnißvoll behandelt, daß die Berichtserstatter es für gewagt hielten, eine bestimmte Meinung auszusprechen.

— Am 22. Aug. Metalliques 93 1/2, Bankaktien 1072.

Italien.

Durch eine Entschliesung vom 2. August, hat die neapolitanische Regierung (so melden französische Blätter) die Ausgabe aller fremden Zeitungen auf der Post untersagt. Dieses Verbot erstreckt sich auf den östr. Beobachter, wie auf den Constitutionnel.

— Die beiden Botschafter bei der Pforte, Hr. Stratford Canning und Marquis v. Ribeaupierre, welche von Bologna zwar schon am 31. Juli und 1. Aug. zu Ancona eingetroffen, aber daselbst durch eine, dem Erstern zugestohene Unpäßlichkeit acht Tage aufgehalten worden waren, gingen endlich am 8. August, Herr Stratford Canning an Bord der Fregatte Talbot, und Herr v. Ribeaupierre an Bord der Brigg Olga, nach Korfu unter Segel.

Rußland.

Tiflis, 7. Juli. Das Geburtsfest Sr. kaiserl. Maj. wurde in Tiflis auf das Feierlichste begangen. Abends zuvor war die Nachricht von der Einnahme von Anapa hier eingegangen, die so wichtig für die Ruhe Kaukasien's ist, da dort bisher die Bergräuber sich Pulver und Waffen holten und ihren Menschenhandel trieben.

An eben diesem Tage geschah die Eröffnung der Schule für die Weiseln, welche die asiatischen Völkerschaften als Unterpfand ihres guten Benehmens stellen. Diese Weiseln werden in Zukunft aus der heranwachsenden Jugend gewählt. Bei ihrer Rückkehr in den Schoß ihrer Familien bringen sie alsdann das Beispiel einer milden Gesittung mit, und die kommenden Geschlechter werden die Früchte der wohlthätigen Vorsorge der Regierung erkennen. Diese Einrichtung besteht unter der eigenen Aufsicht des Muschtaid-Aga-Mir-Feti, Obervorstehers der Sekte Ali's, der zum Haupte der Bekenner Mahomets in Rußland Allerhöchst ernannt ist, und bei Eröffnung der Anstalt seinen eigenen Sohn den Zöglingen als Mitschüler vorstellte. Muschtaid-Aga-Mir-Feti empfing zugleich am blauen Bande eine goldene Medaille mit Diamanten und mit dem Bildnisse Sr. Maj. des Kaisers geziert, als Merkmal des Landesherrlichen Wohlwollens für seine bei der temporairren Regierungsverwaltung von Kozerbekshan geleisteten Dienste.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Eine außerordentliche Beilage zum neuesten Blatte des Journal de St. Petersbourg enthält folgende Nachrichten von den Operationen der Armee in der Türkei, vom 15. bis zum 20. Juli (27. Juli bis 1. August):

Nachdem wir unser Lager auf den Höhen um Schumla aufgeschlagen hatten, errichteten die Türken in der Nacht vom 15. (27.) auf den 16. (28.) eine Redoute vor der Festung, um von diesem Punkte aus gegen unsere Position zu operiren. Am 16. (28.) um 4 Uhr Nachmittags, wurde der Befehl gegeben, auf dem rechten Flügel unserer Stellung eine Batterie zu errichten, welche bald die Redoute des Feindes zerstörte und ihn hinderte, mit seinen Arbeiten vorzurücken. Das Feuer unserer Artillerie hatte den erwünschten Erfolg. Die Türken verließen ihre Arbeiten, nachdem sie die ersten Ladungen erhalten hatten, und eilten nach der Stadt zurück; aber in demselben Augenblick machte eine bedeutende feindliche Kavallerie-Abtheilung von 5000 Mann aus Schumla einen Ausfall, um unsere Batterie anzugreifen. Mehrere Male von unserem Kartätschen-Feuer zurückgeworfen, stürzten sich die Türken auf das 15. und 16. Jäger-Regiment, welche eine Höhe am Ende unseres rechten Flügels besetzt hielten. Die erste Division der reitenden Jäger, welche ebenfalls auf dem rechten Flügel stand, und von jenem Regimentern durch ein Gebölz getrennt wurde, konnte sich dieser zerstreuten Bewegung des Feindes nicht widersetzen, aber die Jäger-Brigade hielt mit seltener Tapferkeit und Unerschrockenheit seinen heftigen Angriff aus, und warf, durch ein gut gerichtetes Feuer der reitenden Artillerie unterstützt, die Türken vollkommen und behauptete ihre Stellung. Nach der Auslage der Gefangenen, hat der Feind in diesem Gefechte 400 Tode und 500 Verwundete verloren; unser Verlust beläuft sich auf 100 Mann Tode und Verwundete.

Der Einbruch der Nacht beendigte die Operationen dieses Tages, der neue Beweise von der Tapferkeit unserer

Untertanen eines neutralen Staats, einstimmig erklärt, daß sie die Waffen zur Verteidigung der Insel nicht ergreifen würden. Dieser Beschluß wurde am 13. Juli dem Gouverneur der Insel mitgeteilt, allein am 23. war noch keine Antwort erfolgt.

— Conf. 87 1/4.

— Nach Briefen aus Lissabon vom 8. Aug. ist der engl. Arzt West zu Lissabon, der dort unter den vornehmen Portugiesen eine ausgedehnte Kundschaft hatte, durch Dolchschläge tödlich verwundet, in der Straße gefunden worden.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Kreuzer, J., Vorfagen über Homeros, seine Zeit und Gesänge. 1r Theil. gr. 8. Frankf. 1 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Euch himmlische Rosen ins irdische Leben.

An diesem von dem unsterblichen Schiller den Frauen gegebenen Lobe verdient auch Frau von Meckob Antheil zu haben, da sie in den am 24. und 28. d. gegebenen Vorstellungen: „Die Kugelfreie“, wo sie als Kriegesgöttin Minerva auftrat, Aller Erwartung, welche auf das Höchste von der sehr zahlreich versammelten Menge gespannt war, nicht nur befriedigte, sondern übertraf. Ihr Anzug war über alle Erwartung äußerst glänzend; ihr Anstand edel, und dankbare Erwähnung verdienen die Worte, womit sie in dem von ihr mit Würde und Reinheit gesprochenen Monolog, dem Andenken der sich in Deutschlands Befreiungskriege durch Tapferkeit und Entschlossenheit ausgezeichneten Frauen und Jungfrauen Blumen streute; so wie wir unsrerseits ihre Geistesgegenwart bewunderten, womit sie den auf sie abfeuernden acht Soldaten ihre Brust zum Empfang der Kugeln, die aber kitzend von ihr abprallten, und welches doch gewiß keine Taschenspielererei war, darbot.

Dem Danke, welchen sie dem Publikum darbrachte, fügen wir hinzu, daß auch in uns das Andenken an Hrn. Professor und Frau von Meckob nie erlöschen, und wir uns noch oft der von ihnen erhaltenen genussreichen Abende freudvoll erinnern werden.

Köln, den 29. August 1828.

Mehrere Kunstfreunde.

Dampfschiffahrt und den



zwischen Köln
und den
Niederlanden.

Während des Monats September wird jede Woche 3 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam fahren.

Jeden Mittwoch und Samstag Morgens um 6 Uhr.

Beide Schiffe nehmen Passagiere und Waaren, gehen den ersten Tag nach Nymwegen und den folgenden nach Rotterdam.

Jeden Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr.

Dieses Boot ist bloß für Passagiere, fährt den ersten Tag bis Düsseldorf, von wo es am folgenden Morgen um 4 Uhr abgeht und denselben Abend zeitig in Rotterdam eintrifft.

Die Dekonomie auf einem dritten, für die Fahrt zwischen Köln und Mainz bestimmten Dampfboot, dessen Dienst in den ersten Tagen des Monats September beginnen soll, ist zu vergeben.

Lusttragende werden ersucht, ohne Zeitverlust, sich wegen Einsicht der Bedingungen an die Direktion der preussisch-rheinischen Dampfschiffahrt in Köln zu wenden.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem geehrten Publikum der Stadt Köln an, daß er seit einigen Tagen hierher gezogen, und eine oberländische Bäckerei angefangen hat.

Bei ihm sind, außer vortrefflichem Schwarz- und Graubrod, alle feine Märb- und Butterwaaren: Zimmt- und Streuselkuchen, Zucker- und Theebrot, Rosen- und Tafelbröckchen, Herzchen und vorzüglich guter Zwieback zu jeder Zeit, um möglichst billigen Preis zu haben.

Der starke Absatz seiner Bäckewaaren, dessen er sich seit den wenigen Tagen, die er von den Meisten noch ungelannt hier zu brachte, erfreut, hat ihn schon wirklich in den Stand gesetzt, alle genannten Arten von Backwerk täglich frisch und gut liefern zu können. Zu seiner Empfehlung sagt er nur, daß er derjenige Bäcker sey, über dessen Waaren sich so viele Kölner Herren und Damen auf ihrer Herbstreise bei Madame Unkel, Gastwirthinn zum Kaiserz

lichen Hofe in Lingerhausen, erfreuten, und solche in Köln haben zu können, so die fällig wünschten.

Seine Wohnung ist auf der Johannstraße No. 6, wo ihn seine Waaren von selbst empfehlen werden.

Köln, den 29. August 1828.

Heinrich Stockhausen.

In Folge höherer Verfügung soll der nachstehend verzeichnete Natural-Verpflegungs-Bedarf für die Garnison zu Deuz mit Fourage, für die Garnisonen zu Bonn und Brühl mit Brod und Fourage pro 1829 durch Lieferung beschafft werden. Unternehmungslustige, vorzüglich inländische Producenten, werden daher hiermit eingeladen, ihre Anerbietungen bis zum 23. September d. J. portofrei und mit der Ueberschrift: „Submission“ dem Unterzeichneten einzureichen, worauf solche an dem gedachten Tage, des Vormittags um 9 Uhr, im Bureau des königlichen Proviant-Amtes hierselbst eröffnet, und demnächst mit den billigsten und sonst berücksichtigungswerthesten Submittenten, oder deren Bevollmächtigten unter höchstenmöglichen Vorbehalt der höhern Genehmigung des königlichen hohen Kriegs-Ministerii, die weitem Unterhandlungen gepflogen und geschlossen werden sollen.

Die nähern Bedingungen, unter welchen über diese Lieferung Kontrakt werden wird, sind täglich auf hiesigem Proviant-Amts-Bureau einzusehen, und wird hier nur im Allgemeinen Folgendes bemerkt:

Die Lieferanten müssen den 8. Theil des Werthes der ganzen Lieferung in inländischen auf jeden Inhaber lautenden Staatspapieren oder in baarem Gelde deponiren, und haben sich über ihre Kauptionsfähigkeit im Termin am 23. September d. J. näher auszuweisen. Die Bezahlung für das Gelieferte erfolgt Monat für Monat auf die von den Lieferanten der königlichen Intendantur des 8. Armeekorps einzureichenden Liquidationen, aus den ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Haupt-Kassen.

Für Deuz und Bonn bleibt es der Wahl der Lieferungs-lustigen überlassen, ihre Anerbietungen auf theilweise oder ganze Lieferung des Naturalien-Bedarfs in die königl. Magazine daselbst, oder auf unmittelbare Verabreichung an die Truppen wegen der Fourage in Deuz, wegen des Brodes und der Fourage in Bonn zu richten.

Dagegen werden für Brühl nur Offerten auf Uebernahme der direkten Natural-Verpflegung der Garnison erwartet.

Der mutmaßliche Militär-Verpflegungs-Bedarf für das Jahr 1829 beträgt

A. für Deuz

- 1) 1360 Wispel Hafer à 24 Scheffel, incl. einiger Wispel Gerstenschroots für die Remonte-Pferde;
- 2) 9600 Centner Heu à 110 Pfund pro Centner, excl. Strohseil;
- 3) 1400 Schock Roggenrichtstroh à 60 Gebund zu 20 Pfund;

B. für Bonn

- 1) 100 Wispel Roggen à 24 Scheffel oder 40000 Stück sechspfündige Brode;
- 2) 1360 Wispel Hafer à 24 Scheffel incl. einiger Wispel Gerstenschroot für die Remonte-Pferde;
- 3) 9600 Centner Heu à 110 Pfund excl. Strohseil;
- 4) 1400 Schock Roggenrichtstroh à 60 Gebund zu 20 Pfund;

C. für Brühl

- 1) 3600 Stück sechspfündiger Brode;
- 2) 25 Wispel Hafer à 24 Scheffel;
- 3) 170 Centner Heu à 110 Pfund excl. Strohseil;
- 4) 30 Schock Roggenrichtstroh à 60 Gebund zu 20 Pfund.

Köln, am 28. August 1828.

von Thile, königlicher Proviant-Meister.

Donnerstag den 4. September und die folgenden Tage, zu den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden zu Köln in dem Hause No. 6 Holzengassen-Gasse, die von dem Falliment der zu Köln wohnenden Handelsfrau Wittve Depen herkommenden Waaren, bestehend in Del, Deillette, Seife, Kasse, Zucker, Schiforien, Nubeln, Tabak, SARBellen, Zitronen, Pomeranzen, Reis, Gerste, Strohseife, Gewürze, Mandeln, Rosinen, Sago, Schmalte, Stärke, mehrere Waagen mit Gewichtsteinen, eisernen Mörsel und einem Eaden, dann die von demselben Falliment herkommenden Mobilien, bestehend in Porzellan, Leinwand, Bettungen, Kommoden, Schränken, Tischen, Stühlen, Defen und Küchengeräthe, dem Meistbietenden versteigert werden.

Verschiedene unbrauchbar gewordene Lazareth-Utensilien sollen bestimmungsmäßig in dem hiesigen Garnison-Lazareth, Karthäuserstraße No. 3 gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf Freitag den 29. August c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden ist.

Bei Antiquar Späner sind wieder angekommen:
mehrere Partien gold. u. silb. griechische und römische Münzen.

Bei Gelegenheit der letzten Redoute bei L. Sittman ist ein Gut verkauft worden. Wer einen solchen aus Versehen mitgenommen, wird höflichst gebeten, denselben in No. 44 auf dem Altenmarkt wieder auszutauschen.

Auf Gereonsstraße No. 51 ist eine Wohnung, bestehend aus vier tapezierten Zimmern mit oder ohne Meubel, Alkove, nebst Küche, Speicher und Keller zu vermieten und gleich zu beziehen.

3- und 3½-prozentige churkölnische landständische Obligationen werden zu kaufen gesucht, durch F. S. Neuman, Wechselagent.

Nachricht an das Publikum.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen sind bei dem Unterzeichneten folgende Waaren zu haben:

Strickbaumwolle, schöne ganz feine englische 5, 6, 7, und 8 Drath, das Loth zu 1 Sgr. im Pfunde, und wer 5 Pfund zusammen nimmt, bekommt das 6te Pfund umsonst.

Feine Hamburger weiße Sicht-Sayett, 5 Drath, das Loth 1 Sgr. 8 Pf. im Pfunde.

Zeichengarn, roth und blau, von vierzehn verschiedenen Feinen, wie es verlangt und bemerkt wird; das Gros oder 144 Fäden zu 10 Sgr.

Näh-, Sticks- und Zeichengarn in Dosen von bestimmten oder fortirten Farben und Feinen, von 16, 20 und 25 Knaul, die Dose zu 10 Sgr.

Die Dose von 60 Knaul fortirten Farben zu 12 Sgr.

Feine, schwarze und in allen Farben seidene Plattschürze für Damenkleider und Damenschuhe, von 8 bis 36 Sgr. das Stück von 36 Berliner Ellen. Mit steigenden Preisen von 2 Sgr. per Stück, je nachdem die Breite der Schürze ist.

Einfassungsband für Schuhe und Stiefeln, beste Sorte, das Stück von 17½ Berliner Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Schwarzes Schnürband für Schuhe und Stiefeln, das Stück von 17½ Berl. Elle, zu 2 Sgr. 6 Pf.

Guter Rauchtobak, das Pfund zu 5 Sgr., und in Partien von 50 Pf. das Pf. zu 4 Sgr.

Echter Bremer Rölltobak, das Pfund zu 5, 6 und 7 Sgr.

Echter Maryland, das Pfund zu 8 und 10 Sgr.

Feine Thee-Tabake, zu 12, 15, 18, 28 und 32 Sgr. das Pf.

Extra feinen Hamburger Fest-Tabak, als: Hochzeits-, Kindtaufs- und Gesellschafts-Kanaster, das Pfund zu 2 Thaler, 2 Thlr. 20 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr., und zu 4 Thlr.

Ferner ist zu haben: Sicht- und Gesundheits-Jacken für Mannspersonen, von der 5 bräthigen Hamburger Sicht-Sayette, durch einen Kopenhagener Kunstweber verfertigt, 3 Thlr. 15 Sgr.

Diese Gesundheits-Jacken sind nicht allein sehr schön gemacht, sondern haben noch eisenstark.

Briefe und Selber werden franko erbeten, und jede Bestellung prompt vollzogen.

Warmen bei Eberfeld, im August 1828.
Wannes,
auf der Concordienstraße, der Amtsschule gegenüber.

In der Weingartengasse No. 7 stehen zwei meublirte Zimmer zu vermieten.

Ein Frauenzimmer von honneter Familie, welches mehrere Jahre in einer Kondition wohnte, mit guten Zeugnissen versehen, im Nähen, Bügeln und in sonstiger Handarbeit gut erfahren ist, sucht eine Stelle als Zweitmädchen. Das Nähere zu erfragen an den Steinfelbern No. 6.

Am 16. künftigen Monats September, Nachmittags 2 Uhr, wird aus freier Hand gegen annehml. Bedingungen eine bei Bonn, kurz an der Buschhorer Straße gelegene oberflächige Wassermühle, wie auch zur Deilmühle eingerichtet, Wohngebäude für Pächter und Verpächter, Scheune und Stallung, mit einigen dabei gelegenen Ländereien, auf der Schreibstube des Herrn Ober-Bürgermeisters und Notars Windeck in Bonn, verkauft. Auch kann selbige bei ihu unter der Hand gekauft werden.

Verschwiegenheit. Scherz. Sie sind erzürnt, weil ich nicht genug geredet habe; es ist mir sehr heiß geworden. Ich erwarte nähere Aufklärung.

Verloren

am verflorenen Mittwoch ein goldener Uhrschlüssel mit rothem Karneol. Segen eine Belohnung in Nr. 13 am Walzbüchel wieder zu bringen.

Es ist vor einigen Tagen ein schwarzer Pudelhund entkommen, männlichen Geschlechts, mit weißen Vorderfüßen, die Hinterfüße sind nur wenig weiß, eine gefleckte Brust, sehr behangene Ohren, hört auf den Ruf Jakob. Wer ihn wiederbringt oder seinen Aufenthalt weiß, erhält eine gute Belohnung Herzogstraße No. 20.

Das Tulle-Bobbin und Spitzen-Lager von D. M. Polak et Comp. in Nottingham und Brüssel, ist fortwährend bei F. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße No. 27.

Der drei zum Theil neu tapezirte Zimmer enthaltende erste Stock, das Erdgeschoss und der Keller eines in der Mitte der Stadt gelegenen Hauses, werden an unverheirathete Personen oder an eine stille Haushaltung, ohne Mobilien zur Jahresmiete angeboten. — Allenfalls würde auch der Rest des Hauses aus drei Zimmern im zweiten Stocke und einem geräumigen Speicher bestehend, mitvermietet werden. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Anzeigung.

Ein zuverlässiger geschäftskundiger junger Mann wünscht als Reisender eine Stelle zu finden. Näheres unter Ad. A. K. verschlossen bei der Expedition zu erfragen.

Ein Haus von mehreren Zimmern, Küche, Keller, sammt Mitbenutzung des Gartens, steht an eine stille Haushaltung billig zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Ein Haus zu vermieten in der Bechergäß No. 3. Bescheid auf dem Altenmarkt No. 39.

Beste Gauda-Käse zu 4 Sgr. per Pfund im ganzen Käse, im Centner billiger, große Sandkaul No. 16.

Zur gefälligen Kenntnissnahme des reisenden Publikums mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich vom 1. Sept. d. Jahres an aufhören werde, warme Speisen und Logis zu geben.

Kalte Küche, Wein und Kaffe werden nach wie vor verabreicht.
Langensfeld, den 27. Aug. 1828. W. Lungfrass.

Wir erhielten heute ansehnliche Zufuhren von glattem und croisirtem Biber, weisen wollenen Waaren und verschiedene andere Artikel, alle zu sehr billigen Preisen.

Roeffs et Poensgen, Glockenstrasse No. 3.

Königl. preuß. approbirte Wargen-, Frost- und Hühneraugensalbe, 4 Loth zu 25 Sgr und pariser Seife zu 5 Sgr., deren Güte und Wirkung den edlen Bewohnern Kölns seit 5 Jahren bekannt sind, empfiehlt Lütge aus Braunschweig, im Schloß Bentath am Hof logirend, nochmals.

Wer am vorigen Sonntage, Nachmittags 2 bis 3 Uhr, auf der Ehrenstraße hiersebst, eine Weste gefunden hat, wird gebeten, solche gegen Belohnung von einem halben Thaler bei der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

Wechsel-Cours in Preuß. Cour.

Köln, den 29. August 1828.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	142 ½ %
ditto	250 Fl.	2 M.	141 ½ %
Paris	300 Fr.	Kurz	80 %
ditto	»	2 M.	80 ½ %
ditto	»	3 M.	80 ½ %
Frankfurt a/M.	150 Fl.	Kurz	85 ½ %
ditto	»	2 M.	85 ½ %
London	1 £ Stl.	2 M.	6-25 ½ %
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 %
ditto	»	2 M.	99 ½ %
Mugsburg	150 Fl.	Kurz	103 %
Hamburg	300 Mk.	Kurz	150 %
ditto	»	2 M.	149 ½ %
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	80 ½ %
Brüssel	»	Kurz	80 %
Bremen	100 Thlr. Vor.	Kurz	113 %